

ARZ-Glosse

Spätlese

Der fast ernste Wochenrückblick

Hoch auf Bergeskuppen, wo der Adler kreist – na ja, früher mal kreiste – und wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen – da könnte Unfassbares geschehen. Riesengleich, mit gewaltigen Armen ausgestattet, könnten tatsächlich dereinst Windräder in der Landschaft stehen. Doch nicht jeder mag sie. In Ordnung – den Strom, den sie erzeugen, nähme man schon. Obwohl – der Strom kommt doch eh aus der Steckdose, da muss man ja gar keine Windräder bauen. Praktisch. Und gut für die Landschaft, also wenn keine ...

So sehr haben sie dagegen gekämpft, die Oberkircher und die Kurgemeinde. Und sogar der Dollenberger hat sich eingemischt und gesagt, dass er in der Gegend seines – natürlich überhaupt nicht Landschaftsbild prägenden – Hotels die Windkraftdinger lieber nicht hätte. Jaja, es stimmt: Man war einer Meinung ganz oben und ganz unten im Tal. Wenn es um unseren Schwarzwald geht, dann muss man eben zusammen und so. Da vergisst man jedes Mountainbike-Geplänkel.

Doch etwas oberhalb der Talesmitte – da sitzen sie. In Oppenau. Mit bösen Mächten im Bunde, mit leeren Kassen und – ja, und mit was eigentlich? Ach ja, mit einem Gemeinderatsbeschluss. Das hört sich schon so gefährlich an. Und ist es auch. Die wollen doch tatsächlich! Nein – nicht unbedingt eine Windkraftanlage. Aber die Möglichkeit. Auf ihrem eigenen Gelände! Die wollen das sogar prüfen! Und vielleicht doch keine hinstellen. Das muss verhindert werden. Also – dass die da in Oppenau vielleicht doch was bauen.

Aber, ach! Die Verbandsversammlung ... Lauter Landschaftsverschandler. Oder fast. Noch nicht einmal die Fax-Stellungnahme aus der Kurgemeinde hat sie überzeugt. Mensch – ein Fax! Wenn jemand was faxt, dann ist das doch wichtig! Dann kann man doch nicht einfach vor sich hinmurmeln: »Wenn-dassowichtigwärwarumham-diedasdannvergessen?« Die haben das doch gar nicht vergessen, nur nicht dran gedacht. Da darf man nicht gleich an der Ernsthaftigkeit der kurgemeindlichen Zweifel zweifeln. Zum Verzweifeln, das. Zum in die Luft gehen. Wenn's nur nicht so gefährlich wär. Zumindest unter einem Windrad.

Und noch ein Kampf um eines der Elemente. Ums Wasser. Das fließt in der Rench, und über der kreisen keine Adler. Aber Fischlein schwimmen munter drin. Im Sommer schon mal gern auf dem Rücken. Das heißt, gern nicht. Aber ziemlich oft. Zum Beispiel unterhalb des Müllener Wehrs. Weil dann in der Rench fast kein Wasser ist. Und nur der Mühlbach munter plätschert. Und die Turbinen der Wasserkraftwerke antreibt. Wasserkraft statt Windkraft. Super, das. Nur eben nicht für die Fische. Doch was kümmert's den Menschen, der sich dank Strom im Sommer das Bier kühlen kann, wenn im Flussbett die Fische verrecken? Opfer müssen gebracht werden. Nur möglichst nicht von einem selbst. Und so wehren sie sich wacker, die Genossen vom Wehr, gegen den Umbau. 800 Liter Wasser pro Sekunde durch die Rench – gute Güte: Wie viel Bier ließe sich damit im Sommer kühlen! Ja, es ist schon was dran an der Weisheit: Man muss Prioritäten setzen ... **DER SPÄTLESER**

Alte »Kämpen« ins zweite Glied

Beim Turnverein bahnt sich ein Generationswechsel an / Zahlreiche Mitglieder für Treue geehrt

Der Turnverein Oberkirch strotzt vor Aktivitäten. Das wurde bei der Jahreshauptversammlung im Gasthof »Pflug« sichtbar. Sie war nicht nur bestens besucht, sondern mit über dreistündiger Dauer auch extrem lang. Der Grund mag die geplante Erweiterung der Oberdorfsporthalle gewesen sein (siehe Bericht auf Seite 1).

VON HEINZ HÄTTIG

Oberkirch. Der Turnverein Oberkirch deckt ein weites Bewegungsfeld ab. Das wurde bei der Jahreshauptversammlung deutlich, als die Fachwarte das vergangene Jahr in Erinnerung riefen und von der Tätigkeit ihrer Truppe sowie von den Höhepunkten und den Erfolgen, aber auch von Flauten berichteten. Für die Turner tat dies Oberturnwart Karl Huber, für den Bereich »Gymnastik & Tanz« Nadine Ziegler, für die Leichtathletik Werner Maier und für Volleyball Uwe Vetter. Über die Basketball-Abteilung, die als internationale Truppe besticht, berichtete Johannes Brussler und über den Handball Harald Kofler.

Vorsitzender Hans-Jürgen Ziegler fügte eine Gesamtschau an, wobei er auf die viel besuchte Internetseite www.turnverein-oberkirch.de sowie auf die Turnerpost und die gelungene Turnerfasent einging. Den Kassenbericht trug Jörg Faller vor: »Es hat auch in diesem Jahr wieder gereicht«, resümierte er.



Der TVO-Vorsitzende Hans-Jürgen Ziegler ehrte Ursula Mehrstens, Erich Graf, Franz Huber und Karl-Walter Ziegler (von links) für Jahrzehnte lange Vereinstreue.

Foto: Heinz Hättig

Bei den fälligen Neuwahlen deutete sich ein Generationswechsel an. Mancher alte »Kämpen« stellte sein Amt zur Verfügung.

TVO-Verdienstmedaille

Dies betraf Vorstandsmitglied Ruth Manser, Kassier Jörg Faller, Handball-Abteilungsleiter Joachim Bosch sowie Leichtathletik-Leiter Werner »Migger« Maier. Sie wurden mit Dank, teilweise auch mit der TVO-Verdienstmedaille verabschiedet. Letztere erhielt auch Harry Dreja, der sich im Handballbereich engagiert. Und so sieht der neue Vorstand

aus: Vorsitzender bleibt Hans-Jürgen Ziegler; zweiter Vorsitzender: Thomas Zink; Oberturnwart: Karl Huber; Kassenwart: Udo Flöttmann; Jugendwart: Christian Ganter. Dazu kommen Bernd Harter, Harald Fies und Schriftführerin Silke Faller. Unterstützt wird der Vorstand durch einen breit gefächerten Turnrat.

Die Größe der Stadt und die Anerkennung der Arbeit des Turnvereins überbrachte Stadtrat Hans-Jürgen Kiefer. Einen breiten Raum nahm die Ehrung langjähriger Mitglieder ein, davon allein 28 Mitglieder für 25-jährige Treue. Seit 40

Jahren sind dabei: Hans-Michael Burow, Josef Busam, Gerti Hättig, Werner Maier, Helmut Schmalz und Bruno Schmieder. 50 Jahre: Ursula Mehrstens, Gretel Vogt, Fritz Weis, Karl-Walter Ziegler. 65 Jahre: Erich Graf und Franz Huber.

Höherer Beitrag

Im Rahmen der Versammlung stimmten die Mitglieder auch einer Beitragserhöhung ab 2007 für Jugendliche und Erwachsene um fünf Euro auf 30 Euro jährlich zu. Unberührt davon bleibt der Beitrag für die passiven Mitglieder sowie für Familienmitgliedschaften.

DRK hofft auf zahlreiche Blutspender

Oberkirch (red/cp) Für die Blutspendeaktion am Mittwoch, 12. April, von 14 bis 19.30 Uhr in der Erwin-Braun-Halle sucht das Deutsche Rote Kreuz dringend Blutspender. Täglich, stündlich geraten Menschen durch Unfälle und Krankheiten in Gefahr, so das DRK. Das oftmals bedrohte Menschenleben kann vielfach nur deswegen gerettet werden, weil Blutkonserven jederzeit und in ausreichender Menge bei den DRK-Blutspendediensten abrufbereit sind.

Damit die Blutversorgung rund um die Uhr gewährleistet werden kann, ist das Deutsche Rote Kreuz auf die Menschen angewiesen, die es als ihre Pflicht ansehen, regelmäßig Blut zu spenden und somit Menschenleben zu retten. Blut spenden kann jeder gesunde Mensch zwischen 18 und 68 Jahren.

Erstspender bis zu 60 Jahren müssen in sehr gutem Gesundheitszustand sein. Wer jemals an einer Malaria oder Hepatitis C erkrankt war, darf nicht spenden.

ARZ gratuliert

Oberkirch: Elfriede Alic, Südring 7, zum 86. und Maria Hodapp, Stadtgartenstraße 3, zum 83. Geburtstag.

Oberkirch-Stadelhofen: Emma Sester, Wassergasse 12, zum 79. Geburtstag.

Lautenbach: Klara Panter, zum 92. Geburtstag.

Oppenau: Johanna Frech, Bahnhofstraße 8, zum 87. Geburtstag.

Oppenau-Lierbach: Georg Huber, Rotenbachstraße 12, zum 70. Geburtstag.

Bad Peterstal-Griesbach: Herbert Vogt, Forsthausstraße 3A, zum 78. und Maria Wolter, Schwarzwaldstraße 40, zum 97. Geburtstag.



Jubiläum: In einem Festgottesdienst, der vom Kirchenchor und Jugendlichen mitgestaltet wurde, begingen elf Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde Oberkirch am Sonntag ihr silbernes beziehungsweise goldenes Konfirmandenjubiläum. Vor 25 Jahren wurden konfirmiert (untere Reihe von links): Barbara Meier, Annette Gaiser-Frenk, Nicole Ell, Silke Brandstetter und Reinhard Müller. Vor 50 Jahren wurden konfirmiert (obere Reihe von links): Gertfried Deutscher, Kurt Kleinhans, Lore Frenk, Uwe Bresch, Hedwig Scheffbuch und Renate Wandrey. Ganz oben: Pfarrer Reinhard Sutter und die Oberkircher Kirchengemeinderatsvorsitzende Ingrid Benz.

Foto: Heinz Hättig

Kurz und bündig**Neues von der Katzenauffangstation**

Oberkirch (ske). Über die richtige Katzenhaltung, Probleme mit Fremdtieren aus dem Ausland, Vogelgrippe und weiter aktuelle Themen spricht Gerhard Käfer, Landesvorsitzender des Deutschen Tierschutzbundes, bei der Jahreshauptversammlung des Tierschutzvereins Oberkirch. Sie findet am Donnerstag, 6. April, ab 20 Uhr im Gasthaus »Pfauen« statt. Kurt Thorn wird über die Bilanz des ersten Jahres der Katzenauffangstation berichten. Außerdem stehen Neuwahlen an.